

**Johann Laurentius Bausch zum 400. Geburtstag:****Die Gründung der Leopoldina (Academia Naturae Curiosorum) im historischen Kontext**

Leopoldina-Symposium, wissenschaftliche Vorbereitung und Organisation: Richard Toellner (Rottenburg, Mitglied der Akademie), Uwe Müller (Schweinfurt, Mitglied der Akademie), Benno Parthier (Halle/S., Altpräsident der Akademie), Wieland Berg (Halle/S.)

Schweinfurt (Bibliothek Otto Schäfer), 29. September bis 1. Oktober 2005

Am 30. September 2005 jährte sich der Geburtstag von Johann Laurentius Bausch (1605–1665) zum 400. Mal. Zusammen mit drei weiteren Schweinfurter Ärzten, Johann Michael Fehr (1610–1688), Georg Balthasar Wohlfarth (1607–1674) und Georg Balthasar Metzger (1623–1687), verdankt ihm die heutige Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ihre Existenz. Angeregt durch italienische Vorbilder gründeten diese vier Ärzte unter Leitung des Johann Laurentius Bausch am Neujahrstag 1652 in Schweinfurt die „Academia Naturae Curiosorum“.

In den von Bausch entworfenen Statuten stellte sich die junge Akademie ein immenses Arbeitsprogramm, das freilich nur fragmentarisch verwirklicht wurde. Jedes Mitglied sollte halbjährlich eine Monographie über jeweils einen Gegenstand aus den drei Reichen der Natur abliefern, worin das gesamte medizinisch relevante Wissen über diesen Gegenstand nach bewährtem Muster enzyklopädisch erfaßt werden sollte. Als Beispiele sind in den „leges“ sechs Monographien genannt, die seit mehr als einem Vierteljahrhundert in Bauschs väterlichen Bibliothek standen. Aus heutiger Sicht kommt Vater Leonhard Bausch (1574–1636), Sohn eines nach Schweinfurt emigrierten Schmieds und als Stadtphysikus in die höchsten Ratsämter gewählt, für die Vorgeschichte der Akademiegründung durch seine Vorbildfunktion (Bibliothek, Ausbildungsweg, Berufstätigkeit und Sozialstatus) eine bedeutende Rolle zu.

Erst durch Vermittlung des Breslauer Stadtphysicus Philipp Jakob Sachs von Lewenhaimb (1627–1672, Mitglied seit 1658), konnten einige solcher Monographien erscheinen, als erste neun Jahre nach Akademiegründung seine eigene über den Weinstock. Sachs war es auch, der eine rege Verbindung zur „Royal Society“ herstellte und nach dem Vorbild ihrer „Philosophical Transactions“ die Zeitschrift „Miscellanea curiosa medico-physica“ begründete (1670), mit der die junge Akademie rasch Anschluß an die zeitgenössische Wissenschaft fand. Auf seine Intentionen geht auch das später erworbene kaiserliche Patronat (1677/1687) zurück, womit der Grundstein für ihre zukünftige – und heutige – Bedeutung gelegt wurde.

Ziel der interdisziplinären, internationalen Tagung war es, die Gestalt des Johann Laurentius Bausch in ihren biographischen, sozialen und wissenschaftsgeschichtlichen Bedingungen darzustellen sowie die Gründung der Leopoldina in den Rahmen der internationalen Akademiengeschichte des 17. Jahrhunderts einzuordnen. In drei Fachsitzungen – Leitung: *Richard Toellner* (Rottenburg, Mitglied der Akademie), *Werner Kümmel* (Mainz, Mitglied der Akademie), *Andreas Kleinert* (Halle/S., Mitglied der Akademie) – wurde der über die bisherige Literatur hinausgehende aktuelle Forschungsstand in neun Vorträgen präsentiert und von den ca. 60 Teilnehmern diskutiert:

- *Uwe Müller*: Johann Laurentius Bausch und Philipp Jakob Sachs von Lewenhaimb – Von der Gründung der „Academia Naturae Curiosorum“ zur Reichsakademie.

- *Detlef Döring* (Leipzig): Von Gelehrten Societäten und Universitäten im 17. Jahrhundert.
- *Laetitia Boehm* (München): „Curiositas“ als akademisches Leitmotiv der frühmodernen Leopoldina.
- *Renato G. Mazzolini* (Trento, Mitglied der Akademie): Die „Accademia die Lincei“ (1603 – 1630) und die *Accademia del Cimento* (1657 – 1667).
- *Philip Beeley* (Münster): Die Gründungsgeschichte der Royal Society.
- *Claude Debru* (Paris, Mitglied der Akademie): Die Begründung der Pariser Akademie der Wissenschaften im politischen und wissenschaftlichen Kontext.
- *Heinz Schott* (Bonn, Mitglied der Akademie): Medizin, Naturphilosophie und Magie – Johann Laurentius Bausch aus medizinhistorischer Sicht.
- *Gianna Pomata* (Bologna): The Genre of „Observationes“ in Early Modern Medicine.
- *Robert Felfe* (Berlin): Die Kunstkammer und ihre Aktualität – Museale Inszenierungen von Naturgeschichte in der Frühen Neuzeit.

Die großen Defizite der deutschen Akademiegeschichtsschreibung hinsichtlich der „Academia Naturae Curiosorum“ thematisierte *Richard Toellner* in seinem öffentlichen Abendvortrag im Museum Georg Schäfer: Die Leopoldina – eine „terra incognita“ in der deutschen Akademiegeschichtsschreibung.

Der Tagungsband ist als „Acta Historica Leopoldina“ Nr. 49 vorgesehen und erscheint voraussichtlich Ende 2006.

Uwe Müller (Schweinfurt)

#### **Copyright**

Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen  
in der Bundesrepublik Deutschland e.V., 2006.

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der AHF in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

AHF, Schellingstraße 9, 80799 München  
Telefon: 089 – 13 47 29, Fax: 089 – 13 47 39  
E-Mail: [info@ahf-muenchen.de](mailto:info@ahf-muenchen.de), Website: <http://www.ahf-muenchen.de>

#### **Empfohlene Zitierweise / recommended citation style:**

AHF-Information. 2006, Nr.013  
URL: <http://www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2006/013-06.pdf>